

Ein Bericht über das Weihnachtskonzert in Talitha Kumi und die Vorbereitung dafür

Seit mehr als drei Monaten nun probten wir intensiv mit dem Ensemble und haben dabei unser Ziel nie aus den Augen verloren: Unser Weihnachtskonzert am 7.12.2013 in Talitha Kumi. Dieses Event, unsere "Ernte" der letzten drei Monate, es hat nun stattgefunden. Dieses Highlight für uns und die Kids wollen wir ihnen natürlich nicht vorenthalten und einen Bericht darüber schreiben. In den nachfolgenden Zeilen kann man alles über die Vorbereitung und das Konzert erfahren...

"Proben sind anstrengend. Wenn sie gelingen, sind sie jedoch ein Geschenk." ("Wir sind das Blech!", Reinhard Lassek, S. 9, Kreuz-Verlag, Freiburg 2012)...Auf und ab gingen die vorbereitenden Proben, die jeden Freitag stattgefunden haben. Mal läuft es gut und mal läuft es schlecht. Viele Hindernisse wurden uns in den Weg gestellt: Mal hatten die Kinder keine Lust, kamen einfach nicht, waren sehr unmotiviert oder brachten ihre Noten nicht mit. Mit all diesen Situationen klarzukommen war nicht immer leicht. So mussten wir oft sehr ernst sein, auf diese Fehler hinweisen und die Kids oft zurechtweisen. Letztenendes jedoch haben wir viel Zeit und Kraft investiert und das Programm mit den Kindern komplett erarbeitet- und das hat sehr viel Spaß



Gut gemacht: Für gut gespielte Musik gibt's in der Probe auch mal den "Daumen"!

gemacht und magische Momente wurden uns zuteil. Oft und penetrant habe ich auf das Ensemble eingeredet, dass sie doch *Musik* machen sollen: Die Linie weiter denken, gemeinsam den Ton beginnen, Ritardandi und Phrasenbildung sowie Tonvorstellung und Intonation beachten, und zu guter letzt wissen, was für einen Klangcharakter man erzeugen will... Durch mein T-Shirt mit dem Aufdruck "Spirit of music" konnte ich leicht erklären, was mir am Herzen lag: Zeigte ich mit dem Finger auf die Aufschrift, war allen klar, dass ich mal wieder auf den *Geist der Musik* hinweisen wollte. Sofort konzentrierten sich alle und die Qualität stieg prompt! Auf einmal platzte ein Knoten und es wurden musikalische Phrasen gebildet, die Kids erlebten eine fast perfekte Intonation und hatten Spaß an den Stücken bislang unbekanntem Musikstils ("Hymn" von Karl Jenkins), die vorher komisch auf sie wirkten. Und das war, um das anfängliche Zitat nochmals zu erwähnen, ein "Geschenk" der besonderen Art und machte uns sehr stolz!

In der Vorbereitung gab es zwei Besonderheiten, die uns sehr motiviert haben weiter zu machen: Zum einen hat uns Bischof Mounib A. Younan zugesagt, das Konzert zu besuchen und auch den Segen am Ende zu sprechen. Das freute uns sehr und gilt als besonders! Zum anderen haben wir zwei Mädchen, *Natalie Nassar* und *Aseel Salah*, die sich freiwillig bereit erklärt haben, die Moderation des Konzerts auf Englisch und Arabisch zu machen. Dies sind zwei Meilensteine gewesen, die das Konzert in der Tat verbessert haben.

Die Vorbereitungen liefen also im Großen und Ganzen gut an... doch wie war das Ergebnis, das Konzert? Lesen Sie weiter und erfahren Sie es auf den nächsten Seiten...!

Am Tag des Konzerts war natürlich, so wie es sich gehört, alles chaotisch. So hat Natalie beispielsweise ihre Moderationszettel vergessen, weswegen wir diese spontan rekonstruieren mussten. Auch waren die Kinder sehr wild und man hatte große Mühe ihnen zu vermitteln, was sie tun sollen. Natürlich gab es auch schwierige Situationen, die uns eigentlich überhaupt nicht passten: Einige der Jungs haben sich dann in die Haare bekommen und wir mussten kurzfristig als Streitschlichter dienen, obwohl eigentlich längst die Anspielprobe beginnen sollte. Außerdem hatten wir viele Dinge vorzubereiten, die uns logistische Meisterleistungen abverlangten. So mussten wir Kaffeestände vorbereiten, den nötigen Kaffee organisieren, den Raum putzen und Stühle stellen, für Licht und Wegweisung sorgen, dekorieren, diverse Dinge besorgen, Platzkarten und die Moderation vorbereiten und und und- es war viel, aber wir haben es geschafft.



Natalie (rechts) und Aseel (links) beim moderieren

Dann war es 18 Uhr und der Raum war nur ansatzweise gefüllt. Das ist jedoch normal, wir sind ja in einem arabischen Land. Und siehe da: Um 18.20 Uhr war es doppelt so voll, die Stimmung war gut und wir konnten anfangen. Fast alle geladenen VIP-Gäste waren da. Neben den Schulleitern der drei Schulen, an denen BfP tätig ist, war auch der Bischof eingeladen. Dieser kam jedoch spontan viel zu spät, er hatte noch ein wichtiges Treffen. Pünktlich zum Segen war er jedoch da, hörte sich noch das letzte Stück an und freute sich über die weihnachtliche Stimmung. Die Stimmung war ausgelassen und es war schön, nun endlich mal Weihnachtsstimmung zu erleben, die bisher ausblieb. Einen wesentlichen Teil dazubeigetragen haben die Weihnachtsmützen, die wir den Kindern vor dem letzten Stück austeilten. Auch, dass wir zwischenzeitlich mal das Licht ausgemacht, die Kinder mit Pultlampen ausgestattet und Teelichter in den Reihen verteilt haben, verbreitete eine gemütliche Atmosphäre, was den Abend zuzätzlich versüßt hat. Auch die Moderation hat gut zum

Abend gepasst: Mathis hat am Anfang sein Willkommen ausgesprochen und kurz das Ziel vom BfP erklärt. Ich habe das, so gut es ging, auf Arabisch übersetzt. Dann haben wir am Ende unseren Dank ausgesprochen. Durch das Programm geführt haben zwei Schülerinnen, was sehr gut ankam. Sogar Anflüge von choreographischen Einschüben wurden einstudiert: Beim letzten Stück "Last Christmas" stand immer jeweils die Melodie auf. Am Ende, als sich das Anfangsthema wiederholte, standen alle auf. Dies war ein beeindruckender Effekt und die Leute waren begeistert.



Die Kerzen in der dunklen Kirche...

Unser Programm, was maßgeblich von deutscher Weihnachtsliteratur aus den verschiedenen Bläserheften geprägt war, kam gut an. Es wurde viel geklatscht und mitgesungen, was uns sehr gefallen hat. Auch die Reaktion danach war ausschließlich positiv, was uns natürlich sehr gefreut hat.

Es ist in der Tat sehr gut gelaufen. Das sehr ruhige Stück "Hymn" beispielsweise war besser als in den



Proben davor, die Kinder haben sehr souverän gespielt und ihr Bestes gegeben. Dies wurde am Ende mit standing ovations un "Zugabe-Rufen" belohnt, die Kinder konnten sich zu Recht stolzerfüllt zeigen! Auch für Mathis und mich war dieses Gefühl ein überwältigendes: Unsere Kids spielen ihr erstes richtiges Konzert und lieferten den Zuhörern direkt eine solche Leistung. Da blieb uns natürlich nichts

Mit den standing ovations kam der Bischof Munib Younan zu uns...

anderes übrig, als auch stolz zu evaluieren: Unsere Kids sind einfach die besten...Da auch viele Deutsche anwesend waren, scheuten wir uns nicht, unser niedrigstes Mitglied (Bishara Nassar) mit einem Instrumentenkoffer auszustatten, und ihn nach dem Konzert am Ausgang zum Spendensammeln zu positionieren. Mit den Spenden und dem Keks- und Kaffeeverkauf kam sehr viel Geld zusammen, was wir nun effizient für Taxifahrten einsetzen können.

Am Ende möchte ich noch auf den vorangegangenen Stress eingehen. Es war nicht leicht und sehr



... und gab uns den Segen.

viel Arbeit, die sich am Ende zwar gelohnt hat, jedoch sehr an unseren Kräften zerrte. Viel Koordination, viel logistischer Aufwand und viel Überzeugungskraft war nötig, um den Weg für diesen Erfolg zu bereiten. Beispielsweise waren lange Telefonnachmittage auf unserem Arbeitsplan, da wir den Probenort für die Generalprobe ändern mussten. Es war in der Tat nicht leicht, wirklich allen zu vermitteln, dass die nächste Probe in Talitha sein wird. Auch die Werbung für das Konzert war aufwändig. Neben Flyern, Plakaten und Rundmails war es die Tatsache, dass wir jeden immer wieder an dieses Konzert erinnert haben, erfolgsweisend. Denn hier in der arabischen Kultur, die sehr von Sprache und Austausch mündlicher Art geprägt ist, hilft eine mündliche Erinnerung dreimal mehr als ein Zettel an die Eltern oder ein Plakat. Allerdings muss man ganz klar sagen: Der Aufwand und der Stress ist Teil unserer Arbeit. Wenn man seinen Job gut machen will, dann nimmt man sowas in Kauf. Und am Ende lohnt er sich, das hat uns der gestrige Abend gezeigt.

Mit einem weiteren Zitat Lasseks möchte ich den Bericht beenden: "Ohne Gemeinschaftsgefühl geht



Alle zeigen sich motiviert!

bekanntlich auch in der Musik leicht der Zusammenhalt verloren." ("Wir sind das Blech!", Reinhard Lassek, S. 24-25, Kreuz-Verlag, Freiburg 2012)... Gestern haben wir gemerkt, wie gemeinschaftlich dieser Abend war. Und dies spiegelte sich in der Leistung wieder. Die Gruppe, die ab nun "Posaunenchor Bethlehem" heißt, hält zusammen und musiziert gemeinsam, sie präsentiert ihre Gesamtleistung, die man nur schätzen kann. Auch war

die Gemeinschaft Mathis sehr wichtig: Er sprach davon, dass es unwichtig ist, von wo man kommt oder welcher Schule man angehört- an diesem Abend musizierten wir *gemeinsam* und wollten *gemeinsam* etwas erreichen. Und ich kann Ihnen verraten, dass für mich das schönste an diesem Abend war, dass wir durch unsere Musik einen gemeinschaftlichen Abend geschaffen haben, der nicht von Krieg, Hass, Politik oder Streit, sondern von Musik, Zusammenhalt, Gemeinschaft und Genuss geprägt war. In genau diesen Momenten, in denen man vor der Gruppe steht und den Rücken mit Applaus gestärkt bekommt, in genau diesen Momenten fühle ich mich einfach gut. Denn das, was wir zusammen schaffen, das erreicht eine positive Emotion bei den Menschen, und das ist ein großartiges Gefühl.

Lennart Spuck



Alle spielen gemeinsam "Last Christmas"